

FLORA.

N^o. 47.

Regensburg. 21. December.

1845.

Inhalt: Schultz, Bemerkungen über einige Orobanchen und andere Pflanzen. — Röper, zur Flora Mecklenburgs. — Lasègue, Musée botanique de M. Delessert. — Hornschuch, Archiv scandinavischer Beiträge. KLEINERE MITTHEILUNGEN. Greenough und Bunbury, über das Zahlenverhältniss fossiler Pflanzen. Sidney, über die Electricität der Pflanzen. — Verkehr der k. botan. Gesellschaft im November 1845.

Nachträgliche Bemerkungen zu meinen „Andeutungen z. Kenntn. einig. Orobanchen Griechenlands“ zu den „Neuen Pflanzenarten“, welche ich im vergangenen Jahre aufgestellt, und Beschreibung einer neuen Orobanche aus der Dauphiné; von Dr. Friedrich Schultz in Bitsch. (Mit einer Nachschrift von Hofr. Koch in Erlangen.)

Von der *Orobanche*, welche ich in der erstgenannten Abhandlung unter dem Namen *O. versicolor* (*O. Chrysanthemi* F. Schultz 1834) beschrieb, erhielt ich später auch ein, ebenfalls bei Nauplia gesammeltes, Exemplar von meinem hochverehrten Freunde Hofrath Koch in Erlangen. Koch wusste nicht, dass ich die Pflanze schon benannt hatte, denn er sandte mir sie unter dem Namen *O. villiflora* Koch. Ich hatte selbst Anfangs im Sinn, die Pflanze *O. villosiflora* zu nennen, aber das klang mir zu barbarisch, und *villiflora* schien mir nicht bestimmt genug. Meiner Diagnose ist aber „*floribus villosis*“ beizufügen, denn ich kenne wenig Arten, welche dieses Merkmal in dem Grade aufzuweisen hätten.

Bei den Pflanzen, welche ich voriges Jahr aufgestellt, ist Folgendes zu verbessern:

1. Das *Asplenium*, welches ich *A. cuneatum* genannt habe, kann diesen Namen nicht behalten, weil er, ohne mein Wissen, schon an eine ausländische Art vergeben war. Mein trefflicher Freund Const. Billot, Professor in Hagenau, schrieb mir vor einigen Tagen unter Anderm:

„J'ai remarqué dans le Flora que vous faites un *Asplenium cuneatum*; mais il en existe déjà un de ce nom dans Lamarck dict. encyclop. tom. 2. p. 309. (Doradille en coin, *Asplenium cuneatum* N.). On trouve cette plante à la Jamaïque. C'est un nom que vous devez changer.“

Ich nenne daher mein *A. cuneatum*:

Asplenium Billotii (*A. cuneatum* F. Schultz in Flora bot. Zeit. 1844, 2. pag. 807—808, ubi descript.). Nomen dedi in honorem meritissimi et amicissimi Const. Billot, Rembervillersensis, scientiar. physic. professor Hagenov.

2. Meine *Orobanche brachysepala* wurde nun auch von meinem Freunde Carl Grenier bei Besançon gefunden, welcher die Güte hatte, mir nicht nur einige getrocknete Exemplare, sondern auch an der lebenden Pflanze an Ort und Stelle gemachte Bemerkungen mitzutheilen, bei denen er aber die Merkmale der Narbenseiche vergessen hat. Um diese zu untersuchen, erweichte ich einige Blüten der getrockneten Exemplare und erhielt ein sehr befriedigendes Resultat, welches mich nebst Grenier's Bemerkungen in den Stand setzt, die früher gegebene Diagnose zu vervollständigen, wie folgt:

O. brachysepala (F. Schultz in Arch. d. l. Fl. de Fr. et d'All., 15. Mars 1844, pag. 68—70, *O. alsatica* F. Schultz in Fl. Gall. et Germ. exsicc. 1836 et in Kirschleger Prodr. d. l. Fl. d'Als. pro parte, — „*O. alsatica* Schultz“ Suard! cum exempl. sicc. 1840! communic., *O. Cervariae* Suard 1843); sepalis lato-ovatis binerviis vel obsolete plurinerviis, subaequaliter bifidis, dimidio tubo corollae brevioribus; corolla subhorizontaliter patente tubuloso-campanulata, dorso arcuata, extus labioque superiore intus glanduloso-pilosa, labiis rectis, non explanatis, undulato-plicatis crispis, inaequaliter denticulatis, superiore submarginato, lobis labii inferioris apice rotundatis subaequalibus, intermedio paulo majore; staminibus supra basin corollae insertis, inferne villosis, apicem versus styloque subglandulosis; stigmatе flavo, bilobo, rima transversali in medio profunde excavato, disco elevato-marginato, verrucoso-cicatricoso.

Glanduloso-pilosa. Flores (in exemplaribus a cl. Suard et a me ipso observatis) ex flavo violascentes et stigma cerino-flavum. Amicus Grenier plantam aequae ac flores pallide flavam, cum stigmatе citrino observavit.

O. macrosepala, stigmatе atropurpureo, vix bilobo, rima transversali disci (glabri et verrucosi) non profunde excavata, differt

quoque floribus dimidio minoribus, sepalis corollae tubum superantibus, ex ovata basi longe subulatis, corolla tubulosa, tubo angusto, fauce ampla, labiis undulatis patentibus, staminibus laxius pilosis. Tota planta minus breviusque pilosa vix glabriuscula.

Um diese Unterschiede, besonders der Narbenscheibe, genau angeben zu können, weichte ich auch Blumen dieser Art auf. Ich empfehle sie Denjenigen, welche sie lebend untersuchen können. Sie wurde bisher nur bei Türkheim in Oberelsass gefunden, wo sie auf *Peucedanum Cervaria* wuchs.

Grenier sandte mir auch eine *Orobanche* zum Benennen, welche ich als neu erkannte und beschrieb, wie folgt:

Orobanche Grenieri (F. Schultz Orob. gen. monogr. mspt.), sepalis 3-vel obsolete plurinerviis, ex ovata basi lanceolato-subulatis, integerrimis, rarissime, et solummodo flore uno alterove, bifidis, corollae tubum aequantibus superantibusque; corolla tubulosa, dorso subarcuata, tubo angustissimo, fauce ampliata, lobis rotundatis vix crenatis, labio superiore bilobo, inferiori longiore, labio inferiore trilobo, intermedio lateralibus vix majore, staminibus glabris, medio tubi corollae (supra ovarium) insertis, inferioribus brevioribus; stylo glabro, stigmate subintegro, disco dilatato verrucoso.

Ad sectionem „Osproleon“ pertinet. Flores (in exempl. sicc.) basi albidum dum flavo-violascentes, lobis violaceis. Caulis pedalis sesquipedalis, pubescens, bractee glabriusculae, sepalia glabriuscula, corolla glabra. Inflorescentia satis densa, caulis 30—70-florus. Flores parvi, majores quam in *O. ramoso*, minores quam in *O. coerulea*.

Patria. Prope Gap, Delphinatus, in radice Cichoriacearum! (Lactucae perennis?).

Nomen dedi in honorem amicissimi G. Grenier, Med. doct. et Bot. prof., cujus benevolentiae plantam siccam debeo.

Ich konnte diese schöne, sicher neue und gute Art nur getrocknet untersuchen, wesshalb die Diagnose noch mangelhaft ist und nur dazu dienen kann, Diejenigen auf die Pflanze aufmerksam zu machen, welche sie an Ort und Stelle lebend untersuchen und beschreiben können. Sie gleicht unter den Arten der Abtheilung Osproleon ein wenig der *O. amethystea*, aber die Blumen sind kleiner und die Blumenröhre enger, in der Farbe kommt sie (getrocknet) viel mit *O. versicolor* überein, aber die Blumen und Staubge-

fässe sind kahl, und diese sind auch viel höher eingefügt und die Blumenröhre ist viel enger. In der Farbe und Form der Blumen, sowie in der ganzen Tracht, hat die Pflanze auch Aehnlichkeit mit der zur Abtheilung *Trionichon* gehörenden *O. sicula* *Spenner*. Bei anschwellendem Ovarium macht die Blumenröhre, wie bei den meisten Arten, unten einen Bauch und ist über dem Ovarium sehr verengert, am Schlunde aber sehr erweitert. Dieser Bauch darf aber nicht verwechselt werden mit dem der *O. cruenta* und einigen andern Arten eigenthümlichen. Diese haben nämlich schon vor dem Anschwellen des Ovariums eine an der Basis kropfigbauchige Blumenröhre. Ich gebe diess Denjenigen zu bedenken, welche gegen das Aufstellen neuer Arten von *Orobanche* eifern, und bitte Dieselben, das in der Flora vom 28. Februar 1843, Seite 125 bis 127, von mir über den Begriff der Pflanzenart Gesagte mit Aufmerksamkeit zu lesen. Einen daselbst stehenden Schreibfehler bitte ich zu verbessern, es soll nämlich S. 127. statt „1. *Orobanche coerulea* L.“ — „1. *O. ramosa* L. heissen, — wie auch schon aus dem Zusammenhange deutlich hervorgeht.

Die in Deutschland wohnenden Freunde, welche mir zweifelhafte oder neue Arten von *Orobanche*, besonders aber Blüthen in Weingeist, senden wollen, bitte ich ihre Sendungen an meinen Bruder Dr. Schultz, Hospitalarzt in Deidesheim (Pfalz), oder an Frau Wittve Schultz zu Zweibrücken (Pfalz) [für Fritz S. in B.], und zwar auf möglichst billigem Wege zu machen.

* * *

Da der hier abgedruckte Aufsatz des Hrn. Dr. F. W. Schultz als offner Einschluss an mich kam, so erlaube ich mir ein paar Bemerkungen.

Der Name *Orobanche villiflora*, von mir zum Behnfe einer künftigen Flora Griechenlands bloss in dem Herbarium des Hrn. Prof. Zuccarini, welcher wenigstens damals eine solche herauszugeben beabsichtigte, der oben beschriebenen Pflanze ertheilt, ist ohne Weiters der Vergessenheit zu übergeben, weil ungedruckte Herbarien-Benennungen, wenn sie mit dem gedruckten Namen einer dem Publicum verkäuflich dargebotenen Sammlung getrockneter Pflanzen zusammentreffen, durchaus keine Autorität begründen können, worauf ich auch hier, so wie überall in ähnlichen Fällen, keinen Anspruch mache.

Das *Asplenium cuneatum*, jetzt *Asplenium Billotii* Schultz, ist mit *Asplenium lanceolatum* Huds. fl. angl. ed. 2. vol. 2. pag. 455. ein und dieselbe Pflanze. Ich besitze Exemplare von dem Standorte Cornwallis, den Hudson angibt: „In Cornubia copiose.“ Huds. l. c.

Erlangen.

Dr. Koch.

Zur Flora Mecklenburg's. Rectoratsprogramm von J. Röper, 1r u. 2r Theil. Rostock 1843, 1844. pag. 160 u. 296. in 8.

Unter diesem einfachen Titel erhalten wir den Anfang einer Reihe von Mittheilungen, welche von seltenem Werthe sind, denn theils finden wir darin zahlreiche die Kritik der Species und deren Verbreitung betreffende Notizen, theils sind für jede grössere Klasse morphologische Betrachtungen im Allgemeinen, mit dem von jeher bei dem Verf. bekannten Scharfsinn, mitgetheilt.

Die vorliegenden beiden Hefte enthalten die acotyledonischen Gefässpflanzen und die Familie der Gräser. In einer das Allgemeine der Flora von M. enthaltenden Einleitung gibt der Verf. deutlich den Zweck der Arbeit an, indem er sagt: „Ich wünsche mit meinen Anmerkungen und Fragen alle vaterländischen Botaniker auf ihren Wanderungen zu begleiten, nicht um ihnen die Namen der Pflanzen zu nennen und Standörter zu zeigen, sondern um auf Das hinzuweisen, was, wie ich glaube, der Erforscher einer Landesflora, will er nicht zum mechanischen Sammler herabsinken, vorzugsweise berücksichtigen muss. Fleissig suchen und finden kann am Ende auch ein Kräuterweib; zum bewussten Suchen und zum verständigen Sichten des Gefundenen gehört mehr als kräftige Gehwerkzeuge und gesunde Augen.“ Der Verf. will hiemit nicht eine Flora von Mecklenburg im eigentlichen Sinn liefern, sondern diese soll erst folgen; hier soll bloss gezeigt werden, in welchem Sinne eine solche seyn soll; die Schrift regt also vorzugsweise an und zeigt, dass Florenschreiben keine so leichte Sache sey, als gewöhnlich dafür gehalten wird.

Es werden nun die geognostischen und die meteorologischen Verhältnisse Mecklenburgs im Allgemeinen angeführt, auf das Einwohnerrecht mehrerer Species bezügliche Andeutungen gegeben, und auf Untersuchung der eingewanderten, verschwundenen und aus Nachbarländern vermuthbaren Arten verwiesen. In Bezug auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkungen zu meinen „Andeutungen z. Kenntn. einig. Orobanchen Griechenlands“ zu den „Neuen Pflanzenarten“, welche ich im vergangenen Jahre aufgestellt, und Beschreibung einer neuen Orobanche aus der Dauphine; 737-741](#)